



# Die Geschichte von Malsfeld EISENBAHN

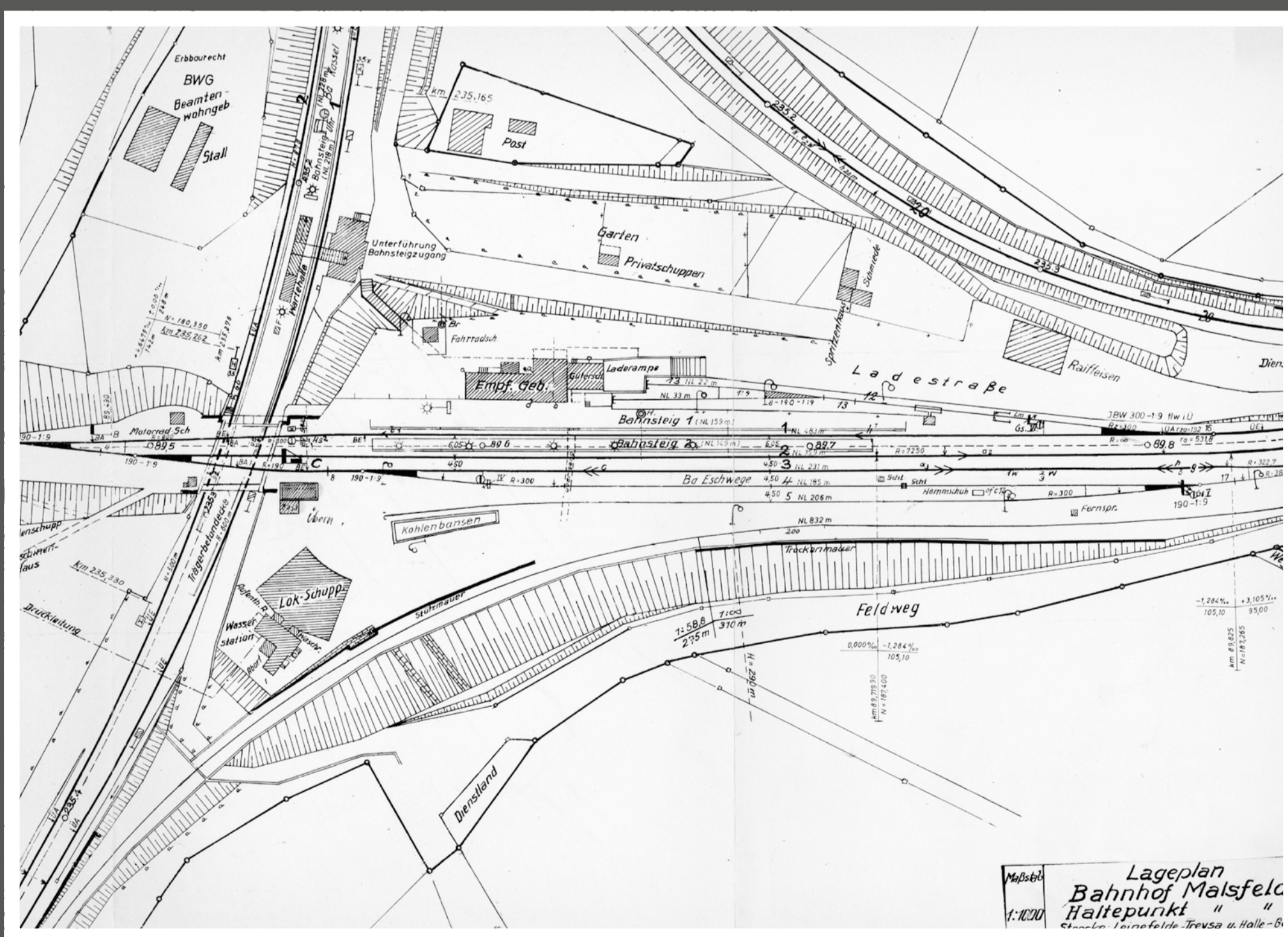


Malsfeld wurde bereits im 19. Jahrhundert durch die Kreuzung zweier Bahnlinien zu einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt.



Empfangsgebäude mit Güterschuppen etwa 1910; jetzt Wohnhaus.

Am 18.09.1848 fuhr auf dem zwischen Guxhagen und Bebra fertiggestellten Teilstück der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn nach ca. 3-jähriger Bauzeit der erste Zug durch Malsfeld. Ein Jahr später war dann eine durchgehende Verbindung von Kassel über Bebra nach Eisenach möglich. Weite Teile der Strecke waren zuerst nur eingleisig ausgebaut, so auch der Bereich um Malsfeld. Zuerst waren überwiegend amerikanische und englische Lokomotiven im Einsatz, bald kamen auch Loks der Kasseler Firma Henschel zum Einsatz.



Planzeichnung des Bahnhofsgeländes etwa 1900.  
(Quelle: Reinhold Salzmann)

Für den regionalen Personen- und Güterverkehr war der Malsfelder Turmbahnhof ein wichtiger Umsteige- und Umladebahnhof. Neben dem 1879 eröffneten Bahnhof gab es eine große Anzahl weiterer Gebäude und Anlagen, unter anderem einen Lokschuppen mit Drehscheibe, Anlagen zur Befüllung der Lokomotiven mit Kohle und Wasser, sowie Lagergebäude eine Poststelle und eine Warmbadeanstalt. Als Verbindung der sich kreuzenden Gleisanlagen diente eine große Treppe, sowie eine später gebaute Gepäckförderanlage.

Kreuzung der Bahnlinien 1981.



Die Bahnverbindung von Eschwege nach Treysa über Malsfeld wurde 1879 fertiggestellt. Sie war Bestandteil der ca. 850 km langen, als Kanonenbahn bezeichneten Strecke von Berlin nach Metz in Frankreich. Der Personenverkehr von Malsfeld nach Waldkappel wurde 1974 eingestellt, die Verbindung nach Treysa 1981. Der Güterverkehr wurde noch einige Jahre länger betrieben. Der 1898 geplante Bau einer Kleinbahn über Ostheim und Rhünda nach Wabern wurde nicht mehr verwirklicht.